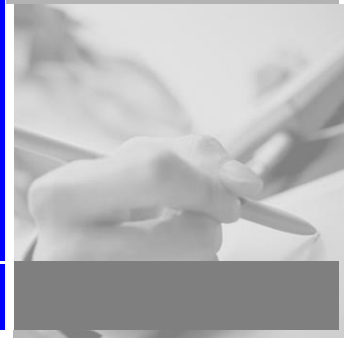


# Arbeitsmarkt- und Integrations- programm 2017 bis 2019

FEBRUAR 2017 – JC LANDKREIS ASCHAFFENBURG



**jobcenter**  
Landkreis Aschaffenburg



Jobcenter Landkreis Aschaffenburg  
Lange Straße 17  
63741 Aschaffenburg

## Der regionale Arbeitsmarkt im Landkreis Aschaffenburg

Fläche: 699,21 ha  
Bevölkerung: 173.695

Arbeitslose SGB II 1480  
Arbeitslosenquote SGB II 1,5%  
(Stand 11/2016)

## **Impressum**

Jobcenter Landkreis Aschaffenburg (715.04)  
Geschäftsführer Erwin Heck  
Aschaffenburg  
Tel.: 06021/ 390-765



## Inhalt

<b>1. Dezentrale Einschätzung Konjunktur- und Arbeitsmarktentwicklung.....</b>	<b>5</b>
<b>2. Arbeitsmarkteinschätzung im Landkreis Aschaffenburg (bezogen auf Rechtskreis SGB II):.....</b>	<b>6</b>
<b>3. Strategische Ausrichtung – operative Schwerpunkte und Maßnahmen .....</b>	<b>8</b>
<b>4. Investitionen .....</b>	<b>10</b>
4.1 Personalressourcen.....	10
4.2 Budget.....	12
<b>5. Wirkung / Ziele.....</b>	<b>13</b>
<b>6. Operative Maßnahmen .....</b>	<b>15</b>
<b>7. Einsatz der Eingliederungsmittel .....</b>	<b>19</b>

## Vorwort der Geschäftsführung

---

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Mit dem vorliegenden Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm legt das Jobcenter Landkreis Aschaffenburg die geschäftspolitischen Zielsetzungen für das Jahr 2017 für den Personenkreis der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten fest.

Inhalt und Zweck des Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramms

Es dient insbesondere:

zur Positionierung des Jobcenters Landkreis Aschaffenburg auf dem regionalen Arbeitsmarkt,

als Information für alle Beteiligten des örtlichen Arbeitsmarktes,

als Information und Orientierung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und

zur Steuerung und Kontrolle im Jahresverlauf

Folgende fachliche **Handlungsfelder** haben wir entwickelt:

- Wir sind nah am Markt und **geben** unseren Kundinnen und Kunden **nachhaltige** berufliche **Perspektiven** und **nutzen alle Chancen** auf dem Arbeits- und Ausbildungsmarkt
- Wir passen uns den veränderten Marktbedingungen an und **heben** marktferne **Potenziale, da wir hier „Chancen“ sehen – insbesondere bezogen auf die Personengruppen Langzeitarbeitslose (LZA) und Langzeitleistungsbezieher (LZB)**
- Potenzialauslotung sowie zügige und lückenlose Leistungsgewährung für bleibeberechtigte Flüchtlinge
- Wir nutzen unsere finanziellen Spielräume und leisten u.a. damit einen Beitrag zur **Fachkräftesicherung** (Stichwort: Weiterbildung – ggf. abschlussorientiert).
- Wir unterstützen aktiv unsere (allein-) erziehenden Kunden bei Ihrem Weg in Beschäftigung.
- Wir **sichern** aktiv **Teilhabechancen** für behinderte Menschen (Stichwort: operativer Schwerpunkt „Schwerbehinderte“).

Unser Engagement, Wege zu ebnen soll sich in den folgenden Ausführungen und abgebildeten Kennzahlen widerspiegeln.

# 1. Dezentrale Einschätzung Konjunktur- und Arbeitsmarktentwicklung

## Arbeitsmarkt in Deutschland:

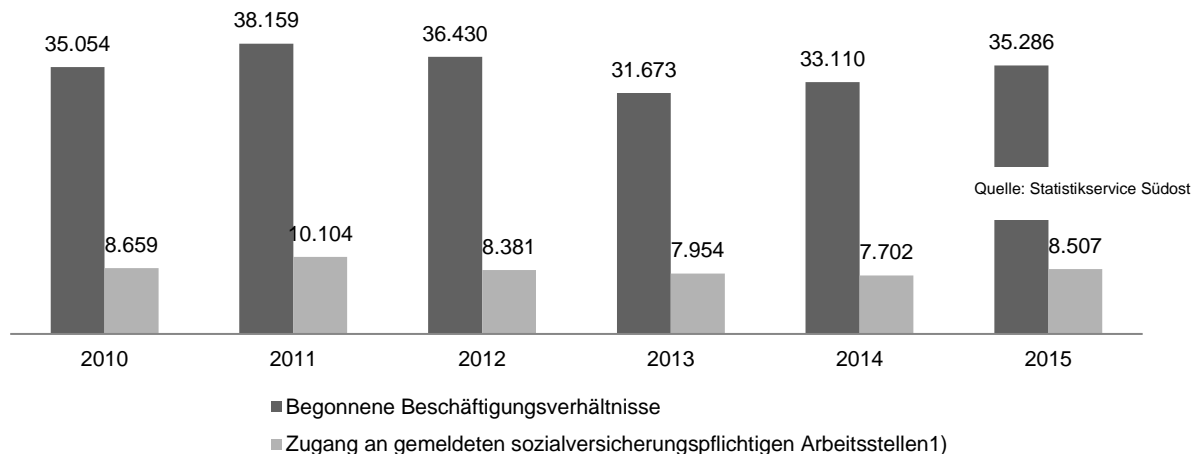
Lt. Einschätzung IAB wird für 2017 ein **moderates Wirtschaftswachstum von 1,3 %** erwartet. Bei der Arbeitslosigkeit wird ein leichter Rückgang auf 2,62 Mio. prognostiziert (Jahresdurchschnitt 2016: 2,69 Mio.).

## Ausgangslage für den bayerischen Untermain:

**Chancenreiche Branchen** mit Arbeitsplatzaufbau: Baugewerbe, Großhandel, Information und Kommunikation, Gebäudebetreuung; Garten-/ Landschaftsbau, Gesundheits- und Sozialwesen und öffentliche Verwaltung

**Hohes Niveau an Austauschprozessen** in den Branchen Einzelhandel, Maschinenbau, Verkehr, Lagerei und HoGa

Neu begonnene sv-pflichtige Beschäftigungsverhältnisse (ohne Azubi) gegenüber 2014 gestiegen, Niveau von 2011/2012 noch nicht erreicht.



In Vergleich mit den benachbarten Agenturbezirken Hanau (26,66 % Beschäftigungszuwachs von 2014 auf 2015) und Darmstadt (12,32 %) profitiert der AA-Bezirk Aschaffenburg in weit geringerem Maße (+6,57%) vom Aufwärtstrend. (Quelle: Statistiks-service Südost)

#### Arbeitsmarkt:

Trotz teils ungünstiger Vorzeichen am Arbeitsmarkt (unterdurchschnittlicher Beschäftigungszuwachs und Zunahme der Arbeitslosigkeit) wird die Dynamik des Arbeitsmarktes am Bayerischen Untermain auch 2017 die Ausgleichsprozesse befördern, andererseits wird der rückläufige Anteil integrationsnaher Kunden den Vermittlungsprozess erschweren. Durch eine marktorientierte Maßnahmeplanung wird angestrebt, die ungünstigeren Integrationsergebnisse mit tendenziell marktfurtheren Kunden zu kompensieren. Die Aufnahmefähigkeit /-bereitschaft des Marktes bezüglich Asylbewerbern/ Flüchtlingen bleibt relativ gering.

#### Ausbildungsmarkt:

Neben dem Defizit an gemeldeten Ausbildungsstellen im Vergleich zur Bewerberanzahl ist noch der steigende Anteil von schwer vermittelbaren Jugendlichen relevant. Daher kann ein Ausgleich trotz Nutzung geeigneter Förderinstrumente wie AsA, EQ und abH nur unvollständig erreicht werden. Es ist nach wie vor schwierig, Studienabbrecher für eine duale Ausbildung zu gewinnen.

## **2. Arbeitsmarkteinschätzung im Landkreis Aschaffenburg (bezogen auf Rechtskreis SGB II):**

- Die Zahl der Arbeitslosen hat von Oktober 2015 bis Oktober 2016 um 126 auf 1480 zugenommen (+ 9,3%). Der Anstieg ist im Wesentlichen auf zunehmende Eintritte von Flüchtlingen in den Arbeitsmarkt zurückzuführen. Ende Oktober befanden sich 720 Flüchtlinge in der Betreuung des Jobcenters, davon waren 285 arbeitslos gemeldet. Im Verlauf des Jahres 2017 ist mit einem weiteren Anstieg der Arbeitslosigkeit, bedingt durch den anhaltenden Zugang von Flüchtlingen zu rechnen (Anmerkung: Es befinden sich noch ca. 1200 Personen im Asyl-Anerkennungsverfahren). Durch die gesetzliche Änderung mit Einführung der Wohnsitzauflage ist davon auszugehen, dass die monatlichen Zugänge im Bereich Flucht/Asyl deutlich ansteigen werden.
- Bis Oktober 2016 wurden im Jobcenter Landkreis Aschaffenburg 628 Personen aus Arbeitslosigkeit in den 1. Arbeitsmarkt integriert. Das anvisierte Jahresendziel von 882 Integrationen wird voraussichtlich nicht erreicht. Vermutlich wird das Jahresendergebnis bei einem revidierten Ziel von 820 Integrationen liegen. Die Integrationen erfolgten hauptsächlich im Bereich der Zeitarbeit, Gebäudereinigung, Dienstleistungen für Unternehmen sowie Wach- & Sicherheitsdienste. Das verarbeitende Gewerbe rangiert auf Platz 2, da-

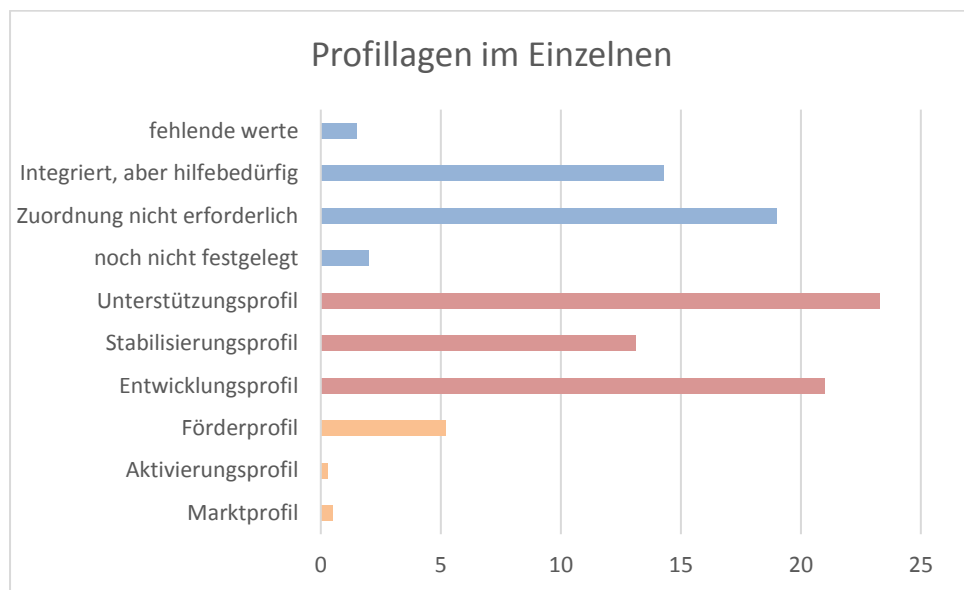
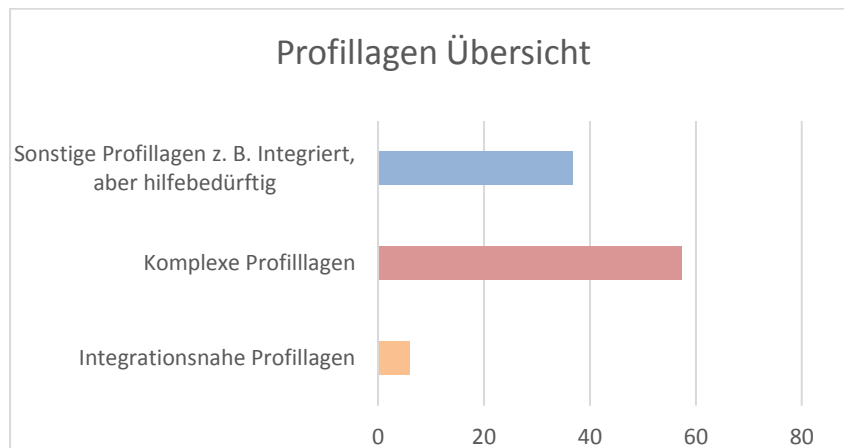
runter folgen mit kleinen Abständen weitere Wirtschaftszweige. Für 2017 wird ein Ergebnis von 897 Integrationen angestrebt.

- Im Jobcenter Landkreis Aschaffenburg haben von 3.393 erwerbsfähigen Leistungsbeziehern 73,7 % keine Ausbildung. In Anbetracht dieses negativen Resultats wird die Qualifizierung in 2017 ein operativer Schwerpunkt der Fördermaßnahmen einnehmen.
- Der Ausblick der Betriebe für die kommenden 12 Monate bewegt sich auch weiterhin auf einem positiven Niveau. Aufgrund der aktuellen wirtschaftlichen und weltpolitischen Spannungen werden Entscheidungen zur Personaleinstellung voraussichtlich auch 2017 so getroffen, dass keine längerfristigen Festlegungen entstehen. Dies drückt sich darin aus, dass auch weiterhin eine Verlagerung hin zu Personaldienstleistern erfolgt mit dem Ergebnis, dass trotz einer Zunahme der Nachhaltigkeit der Integrationen das erzielte Erwerbseinkommen nicht bedarfsdeckend ist.
- Die Zahl der Schulabgänger dürfte insgesamt in 2017 weiter sinken. Die Schere zwischen Angebot und Nachfrage am Ausbildungsmarkt wird dennoch auch 2017 weiter auseinander gehen. Das Angebot an Ausbildungsplätzen wird auch in 2017 die Nachfrage übersteigen.

### **Zusammenfassung:**

Zusammenfassend ergibt sich, dass der Landkreis Aschaffenburg einen hohen Anteil an unqualifizierten erwerbsfähigen Leistungsbeziehern hat, obwohl die Integrationsquote von ungelernten Personen prozentual gleich liegt wie bei Personen mit Berufsabschluss. Der Bestand der männlichen, arbeitslosen erwerbsfähigen Leistungsbezieher wächst, während der Bestand der Frauen sinkt. Der Landkreis Aschaffenburg hat einen Anteil von Single BG's von 55 %, was absolut 1.211 Personen entspricht. Single-BG's sind, wenn Integrationen erfolgreich sind, oftmals bedarfsdeckend. Prognostiziert wird der Bestand der erwerbsfähigen Leistungsbezieher wachsen.

## Strukturen der eLb`s nach Profillagen:



### **3. Strategische Ausrichtung – operative Schwerpunkte und Maßnahmen**

Aus der Prognose der Marktentwicklung und der Kundenstrukturanalyse leiten sich folgende Strategien sowie die unter Punkt 4 beschriebenen Maßnahmen ab. Diese sollen die Ziele Verringerung der Hilfebedürftigkeit, Verbesserung der Integration in Erwerbstätigkeit und Vermeidung von langfristigem Leistungsbezug unterstützen.

- Jugendliche in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt integrieren  
Hier setzen wir auf die bewährte Zusammenarbeit mit der Berufsberatung der Agentur für Arbeit und dem Bereich der Jugendhilfe im Landratsamt Landkreis Aschaffenburg.



Darüber hinaus unterstützen wir unsere U25-KundInnen bei ihrer Arbeits- und Ausbildungsmarktintegration durch das Projekt Perspektive Ausbildung und Beschäftigung (PAB)

- Kunden ohne Abschluss zu Fachkräften ausbilden (AusBILDUNG wird was): Wir setzen seit 2013 engagiert die Initiative Zukunftsstarter (25- bis 35-Jährige) um. Das Thema der Jugendberufsagentur haben wir in den örtlichen Gremien intensiv besprochen (Örtlicher Beirat, Bildungsregion) und wird entsprechend fortgesetzt.
- Langzeitbezieher sowie Langzeitarbeitslose aktivieren und Integrationschancen erhöhen:  
Hier werden wir als strategischen Ansatz unsere umfangreichen Coachingaktivitäten weiter intensivieren und professionalisieren. Hier geht es um: Gesundheits-, Gruppencoaching, Einzelcoaching im Jobcenter sowie vor Ort beim Kunden. Auch werden wir die §10-Kunden in Elternzeit stärker aktivieren. Ein weiterer Hebel wurde bereits Ende 2015 angesetzt: Das Bundesprogramm „Soziale Teilhabe“, dessen Effekt allerdings nur auf einen Teil der Teilnehmenden Wirkung haben wird: eLb mit gesundheitlichen Einschränkungen in Single-BG. Teilnehmende in BG mit Kindern werden voraussichtlich den Status LZB realistischer Weise nicht verlassen. Bisher konnten 55 Arbeitsplätze gewonnen werden, in 2017 sollen die restlichen Arbeitsplätze akquiriert und besetzt werden, so dass die insgesamt 60 Arbeitsplätze besetzt werden und auch besetzt bleiben.

Schwerbehinderte Menschen:

Den Ansatz der Inklusionsberatung verfolgen wir weiter. Strategisch sind wir Ende letzten Jahres auch auf die Rentenversicherungsträger zu gegangen, um in diesem Jahr Spielräume für Aktivierungsmaßnahmen für unsere Kunden zu öffnen und wollen die gute Zusammenarbeit mit dem Integrationsfachdienst fortsetzen.

- Bleibeberechtigte Flüchtlinge:  
Die Antragstellung von anerkannten Flüchtlingen erfolgt in Gruppenveranstaltungen in Anwesenheit von Sprachmittlern durchgeführt werden. Wir konzentrieren die Flüchtlinge als Zielgruppe bei einem eigenen pAp-Team. Nicht nur, um den Kunden im direkten Kontakt besser gerecht zu werden, sondern auch um die notwendige Netzwerkarbeit bei den Themen Anerkennung, Sprache etc. zu fördern.  
Für Flüchtling stehen grundsätzlich alle arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen offen; aufgrund der besonderen Bedarfe (Sprache, Anerkennung beruflicher Kenntnisse etc.) haben wir in Zusammenarbeit mit unseren Netzwerkpartner konkrete Maßnahmen entwickelt (vgl. Punkt 6: Operative Maßnahmen)
- Beschäftigungsmöglichkeiten für (Allein-) Erziehende nutzen:  
Unser strategischer Ansatz: Potentiale des Coachings nutzen, Kinderbetreuungsstrukturen transparent machen (z. B. [www.sozialnetz-ab.de/kinderbetreuung](http://www.sozialnetz-ab.de/kinderbetreuung)) und erschließen (Netzwerk SGB VIII), Chancen durch rechtskreisübergreifende Arbeit mit dem SGB III-Bereich nutzen (z. B. Unterstützung beruflicher Wiedereinstieg).
- Marktnähe leben, Arbeitgeber erschließen:

Wir setzen weiter auf die assistierte Vermittlung und verbinden unsere arbeitgeberorientierten Vermittlungsbemühungen mit Jobcenter-internen Einheiten (MotivAG, Flüchtlingsteam etc.). Wir nutzen die Zusammenarbeit mit dem Arbeitgeberservice (AG-S) für alle unsere Kunden.

- Die eben genannte Strategie ist auch ein Hebel zur Aktivierung der marktnächsten Kunden des Jobcenters (Aktivierung TOP 25) wie auch aller anderen motivierten Kunden. Ein weiteres Instrument setzen wir zudem dieses Jahr ein: unser Aktivierungs- und Orientierungscoaching auch für Bestandskunden im Rahmen der MotivAG.
- Im Rahmen LEILA aktiv, unserem Netzwerk ABC, und speziell der MotivAG ([www.sozialnetz-ab.de/motivag](http://www.sozialnetz-ab.de/motivag)) mit ausschließlich gut geschulten MitarbeiterInnen des Jobcenters führen wir verschiedene Aktivitäten durch. Dies sind z.B. zielgruppenorientierte Arbeit mit Ü50-KundInnen, arbeitgeberorientierte Strategien, assistierte Vermittlungen, Ausbau des Gesundheitscoachings, Zusammenarbeit mit den Krankenkassen etc
- Sicherstellung der Rechtmäßigkeit der operativen Umsetzung, insbesondere der weiterhin zeitnahen und möglichst nahtlosen Leistungsgewährung. Dieser Schwerpunkt ist insbesondere auch vor dem Hintergrund des konstant steigenden Anteils des Kundenpotentials bei den eLb mit Fluchthintergrund zu sehen. Hierzu werden unterjährig organisatorische Anpassungen im Bereich des Erstantragsservice vorgenommen. Ein Stellhebel dazu sowie auch zur Verbesserung der Dienstleistungsqualität ist die Weiterentwicklung der Leistungsberatung. Eine weitere Herausforderung im Jahr 2017 besteht in den Vorbereitungsarbeiten für die Einführung der elektronischen Leistungsakte (eAkte), welche im Sommer 2018 in unserem Jobcenter eingeführt werden soll.

## 4. Investitionen

### 4.1 Personalressourcen

Die konstante Personalausstattung ist eine der wichtigen Säulen, um die anspruchsvollen Ziele im Jahr 2017 zu verwirklichen. Derzeit liegt das Jobcenter bei den Betreuungsschlüsseln nahe an den (gesetzlichen) Vorgaben. Die folgende Graphik gibt einen Überblick über die aktuellen Betreuungsschlüssel:

Bereich	Ziel BMAS	Stand 09/2016	Stand 02/2017
U 25	1:75	1:97	1:118
Ü 25	1:150	1:127	1:122
Leistung	1:130	1:92	1:104

Durch Umorganisationen im Bereich Markt und Integration (MuI) können die internen Belastungssituationen weiter verbessert werden. Außerdem wird eine zusätzliche Integrationsfachkraft im Januar 2017 dazu kommen. Eine weitere Entlastung der Betreuungssituation wird durch die Projektmitarbeiter des ESF-Coaching von Bedarfsgemeinschaften erreicht.

Im Leistungsbereich werden auch die Fachassistenten in das Pilotprojekt zum Thema Leistungsberatung geschult, was zum einen eine weitere qualitative Verbesserung im Kundenservice und zum anderen eine Verbesserung der Mitarbeiterzufriedenheit mit sich bringen wird. Ziel ist es, langfristig alle Mitarbeiter im Leistungsbereich zum o.g. Thema zu qualifizieren um größtmögliche Synergieeffekte zu erzielen.

Eventuell führen die von der Zentrale angekündigten Zuteilungen von Stellen und Ermächtigungen zu Ausgleichseffekten und zur Reduzierung der Befristungsquote. Dadurch können die zu erwartenden weiter steigenden Herausforderungen bei der Arbeit mit bleibeberechtigten Flüchtlingen besser bewältigt werden. Neben dem Bereich Markt und Integration steht aber auch der Bereich der Sachbearbeitung Leistung vor der Herausforderung, mit einer erhöhten Zahl an Kunden mit Fluchthintergrund umzugehen und das steigende Antragsvolumen zu bewältigen.

Das Jobcenter beabsichtigt die Telefondienstleistung des Servicecenter für Kundenkontakte einzukaufen. Erste Erfahrungen werden im Rahmen der Outboundtelefonie gesammelt.

## Planwerte SGB II 2017

Integrationen gesamt: 897  
 Integrationsquote: 21,7%  
 Verfügbare Ausgabemittel: 1.781.140,00€  
 Maßnahmeeintritte: 1.258

Ausgabemittel je Instrument	Ausgaben Plan 2017	In %
Ausgabemittel gesamt	1.781.140,-	100%
Förderung der beruflichen Weiterbildung (FbW)	736.129,-	41 %
Aktivierung und berufliche Eingliederung (MAbE)	663.654,-	37 %
Arbeitsgelegenheit (AGH) Mehraufwandvariante	57.820,-	3 %
Berufsausbildung in außerbetriebl. Einrichtungen (BaE)	127.537,-	7 %
Eingliederungszuschüsse (EGZ)	150.000,-	8 %
Assistierte Ausbildung (ASA)	13.980,-	1 %
Sonstige Instrumente ( u.a. MotivAG)	32.015,-	2 %

## 4.2 Budget

(Anmerkung: Die diesjährigen Anteile der Förderinstrumente stimmen mit denen des Vorjahres im Groben überein. Die Gesamthöhe des Eingliederungsbudgets enthält bereit die Zuteilung Flucht, Tranche 1).

Im Gegensatz zu einigen vergleichbaren Jobcentern kann man mit einer auskömmlichen Finanzausstattung planen und ist dadurch in der Lage, geförderte Integrationen zu generieren. Die Eingliederungsmittel sollen im folgenden Jahr wie folgt strategisch auf die einzelnen arbeitsmarktpolitischen Instrumente verteilt werden.

Unsere Orientierung lautet hierbei (Schwerpunkte):

- weiterhin anteilig hohes Engagement bei Förderung beruflicher Weiterbildung (**FbW**), mit einer Fokussierung auf abschlussorientierte Weiterbildungsmaßnahmen entsprechend der Fähigkeiten und Möglichkeiten unserer KundInnen.
- Weiterhin hohes Engagement bei arbeitsmarktnahen Instrumenten wie EGZ.
- Im Bereich MabE planen wir mit einer erhöhten Eintrittszahl.
- Trotz der Fortsetzung des Sonderprogramms „Soziale Teilhabe“ mit 60 Plätzen soll der Einsatz von Arbeitsgelegenheiten (AGH) auch in diesem Jahr auf dem Vorjahrsniveau gehalten werden. Zusätzlich wird angestrebt das Instrument der Förderung von Arbeitsverhältnissen (FAV) auszuweiten.
- Die „sonstigen Instrumente“ wie Vermittlungsbudget etc. werden mindestens auf dem letztjährigen Niveau bleiben. Hier erwarten wir z. B. durch Übersetzungs- und Kosten im beruflichen Anerkennungsverfahren bereits im Jobcenter registrierte bleibeberechtigter Flüchtlinge zusätzliche Aufwendungen.
- Auch stehen wir auf dem Standpunkt, dass die gezielte Förderung der Potenziale bei Schwerbehinderten und RehabilitantInnen weiter gefördert werden muss (ebenfalls unter „Sonstige Instrumente“ in TN-Planning sublimiert).
- Für Flüchtlinge haben wir mit Bildungsträgern spezifische AVGS-Maßnahmen konzipiert, die auch in 2017 fortgesetzt werden. Hierbei handelt es sich um Maßnahmen, die vor, während und nach den Integrationskursen gemäß Aufenthaltsgesetz greifen und die KundInnen in ihrer jeweiligen Lebenssituation auf dem Weg in den Arbeitsmarkt unterstützen.

Trotz einer deutlichen Steigerung von ca. 20% bei den Haushaltsmittelzuteilungen im Vergleich zum Vorjahr wird das Jobcenter auch weiterhin Drittmittel einsetzen z. B. Europäischer Sozialfond (ESF), Bayerischer Arbeitsmarktfond (AMF) oder Landkreis Aschaffenburg. Diese zusätzlichen Mittel tragen dazu bei, die Integrationsaussichten in den ersten Arbeitsmarkt zu verbessern und u.a. den Bestand an Langzeitleistungsbezieher zu verringern.

Wir setzen weiter auf unsere Drittmittelorientierung im Verbund mit den ehemaligen Perspektive 50plus-Standorten, die unter dem Dach LEILA aktiv weiterhin zusammenarbeiten. Gemeinsame Projekte sind hier u.a.: ESF-Bundesprogramm für Langzeitarbeitslose, Bundesprogramm Soziale Teilhabe sowie ein gemeinsames Servicebüro zur Abwicklung der administrativen Aufgaben.

Folgende Graphik gibt eine Übersicht über die zu erwartenden Drittmittel im Haushaltsjahr 2017, welche die oben aufgeführten Bundesmittel ergänzen:

2017	Personal- und Verwaltungskosten	Förderleistungen (KundInnen, AG)
ESF-Bundesprogramm LZA	192.155 €	405.060 €
Soziale Teilhabe	---	817.960 €
Coaching von Bedarfsgemeinschaften (2 VZÄ plus unser neuer Antrag mit 2 VZÄ = 4 VZÄ)	82.069 €	----
Mittel aus dem bayerischen AMF im Rahmen PAB	---	5.330€
<b>Summen:</b>	<b>274.224 €</b>	<b>1.314.890 €</b>

Durch das Bundesprogramm Soziale Teilhabe erreichen wir zudem eine Entlastung im Bereich der passiven Leistungen.

## 5. Wirkung / Ziele

Eine signifikante Verbesserung der Aufnahmefähigkeit des lokalen Arbeitsmarktes erwarten wir für 2017 nicht. Vorhandene Potentiale auf der Nachfrageseite dürften gegenüber den Risiken eines erhöhten Angebotes aus den prognostizierten bleibeberechtigten Flüchtlingen mit Alg II-Anspruch untergewichtet sein.

Wir gehen deshalb davon aus, dass es sehr schwierig sein wird, positive Impulse auf die Thematik statistische Arbeitslosigkeit und auf den Langzeitleistungsbezug zu setzen.

Um dies dennoch zu erreichen werden wir verstärkt eigene Potentiale nutzen und professionalisieren (vgl. MotivAG und sonstige ESF-geförderte Projekte, interne Umstrukturierung im Mul-Bereich nach Zielgruppen). Bei Bewertung dieser Ausgangssituation streben wir unter Ausblendung der Fluchtproblematik eine leichte Steigerung der Integrationsquote bzw. ein Halten des Niveaus bei der Zahl der LangzeitleistungsbezieherInnen an.

### Integrationsquote:

Das Jobcenter strebt unter Ausblendung des Flüchtlingszustroms trotz der schwierigen Rahmenbedingungen eine Steigerung der **Integrationsquote** von 24,6% im Jahr 2016 (Prognose) auf 27,4 % im Jahr 2017 an. Daraus ergäbe sich eine Veränderungsrate von + 1,8%. Dem liegt die Einschätzung zu Grunde, dass sich die Zahl der eLb weiterhin erhöhen wird und zugleich eine Steigerung der Integrationsleistung erzielt werden kann.

Das geschätzte Potenzial an zusätzlichen Integrationen aus dem Personenkreis der zu erwartenden Flüchtlinge ist relativ begrenzt und fußt auf den Annahmen, dass

- im Laufe des Jahres 2017 der Erwerb der deutschen Sprache an vorderer Stelle in der Zusammenarbeit des Jobcenters mit den Flüchtlingen steht,
- aufgrund der bisherigen Altersstruktur etwa 75% der Personen jünger als 35 Jahre sind und daher die Themen Ausbildung und Ausbildungsvorbereitung im Vordergrund stehen.

Daher wird die erreichbare IQ für diesen Personenkreis auf lediglich 6,0 % geschätzt.

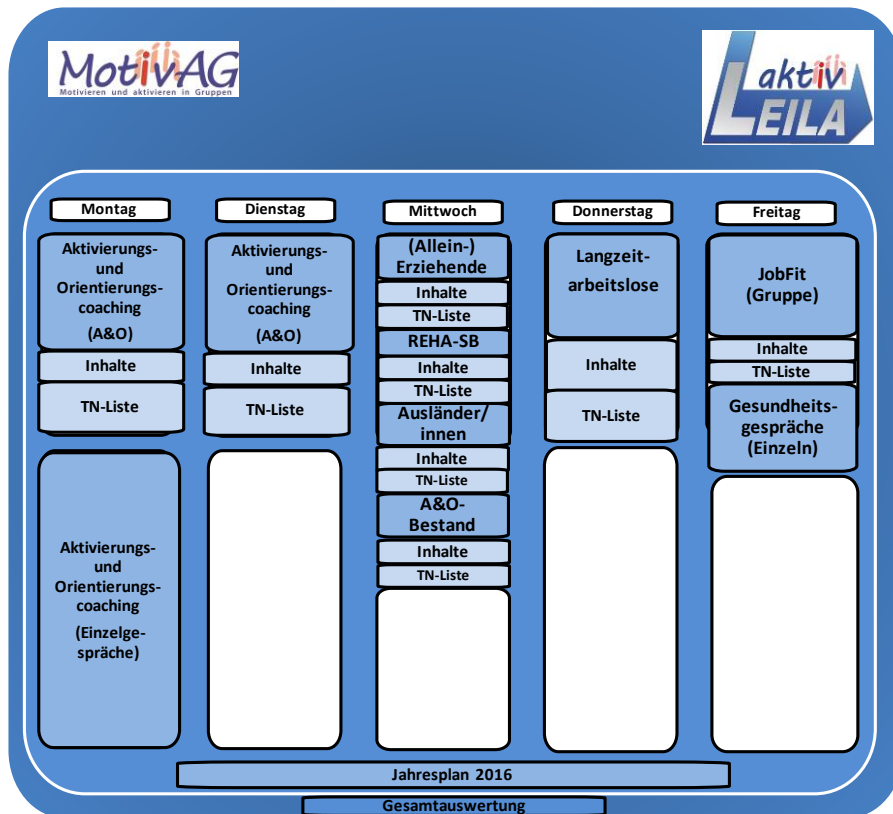
### **Langzeitbezieher:**

Für den Personenkreis der **Langzeitleistungsbezieher** strebt das Jobcenter im Jahresdurchschnittswert 2017 unter Ausblendung des Fluchtfaktors 1.683 LZB an (Prognose JDW 2016: 1.756). Die angestrebte Veränderungsrate beträgt somit + 2,9%.

Das JC befürchtet, dass der Bestand der **LZB** ab Mai 2017 entgegen dem saisonalen Trend um etwa 2,9 % steigen könnte (Prognose JDW 2015: 1.704; JDW 2016: 1.756). Trotz der schwierigen Rahmenbedingungen wird man insbesondere über die in den Anlage definierten erhofften Wirkungen aus dem Netzwerk ABC und über operative Steuerungsmaßnahmen (u.a. Umstrukturierung der Bestandsvermittlung, enge Nachhaltung der Kundenkontaktdichte sowie der Datenqualität) alle Möglichkeiten nutzen, um den Bestand an LZB nur geringfügig ansteigen zu lassen.

## 6. Operative Maßnahmen

Anbei folgt eine Übersicht über unsere optionalen Maßnahmeangebote und deren Zielgruppen. Die Maßnahmen werden bedarfsorientiert durchgeführt.



Die folgende Übersicht zeigt Maßnahmen bei Bildungsträgern:

Maßnahme	Träger	Zielgruppe	Inhalt	Maßnahmeart	Beginn/Dauer	Anzahl der Plätze
Zentrum f. Gesundheitsförderung	bfz	Kundinnen und Kunden mit gesundheitlichen Einschränkungen	Stufe 1-4, Einzel- und Gruppentermine: Gespräche, Kochen, Sport	AVGS	ständiger Einstieg Modul 1:1 Monat Modul 2,3,4: je 3 Monate	Mind. 15 je Modul
KOMeln (Kulturelle und berufliche Orientierung für Migranten)	bfz	Flüchtlinge	8 Module	AVGS	TZ: 8 bis 12 Uhr	Ca. 10 / Monat
OICF (Orientierungs- und IntegrationsCenter für Flüchtlinge)	GbF	Flüchtlinge	960 Unterrichtseinheiten Unterstützung bei Bewerbungsaktivitäten, Aktivierung, berufsbezogene Sprachförderung, Betriebspraktika und Vermittlung	AVGS	Vollzeit	Ca. 10 zweimonatlich
Bewerbungsmanagement und Sprache	ESO	Deutsch A2	Bewerbungstraining und Vermittlung berufsfachlicher Sprachinhalte, Praktika	AVGS	Nach Bedarf	Ca. 16 Plätze
Integrationscoaching für (Allein-) Erziehende (ICA)	GbF	(Allein-) Erziehende	Bewerbungstraining, Coaching	AVGS	ständiger Einstieg, 6 Monate	Ca. 10 Plätze mit Zuweisungszeitraum von 6 Monaten
Bewerbungscoaching intensiv (BCi)	GbF	Keine spezifische Zielgruppe	Bewerbungscoaching in 2 Modulen – BU und VSG	AVGS	ständiger Einstieg, je 4 Wochen	Keine feste Regelung; ausweitbar; aktuell: 5 / Monat!



IUBI (Individuelle Unterstützung zur beruflichen Integration für Schwerbehinderte Menschen)	IFD	Schwerbehinderte Kundinnen und Kunden	Abbau der Langzeitarbeitslosigkeit von Menschen mit Behinderung	AVGS	Nach Bedarf	Nach Bedarf
Eingliederung für schwerbehinderte Menschen	bfz	Schwerbehinderte Kundinnen und Kunden	Unterstützung bei der Arbeitsmarktintegration	MAT	laufende Maßnahme	Insgesamt 6 Plätze,
LASSE ( Langzeitarbeitslose Schwerbehinderte Schnell Eingliedern	IFD	Schwerbehinderte Kundinnen und Kunden	Abbau der Langzeitarbeitslosigkeit von Menschen mit Behinderung	MAT	Nach Bedarf	Nach Bedarf
TuWas plus	Flexibel	Schwerbehinderte Kundinnen und Kunden	Gezielte berufliche Qualifizierung	FbW	Nach Bedarf	Nach Bedarf
METIS	Intern	(Allein- Erziehende)	Unterstützung bei der Arbeitsmarktintegration	ESF-Bayern	Laufende Maßnahme bis 31.3.2017; ständiger Eintritt	bis zu 104 Teilnehmende (Obergrenze)
Soziale Teilhabe durch Coaching	Intern	Teilnehmende der Sozialen Teilhabe sowie Menschen mit Fluchthintergrund	Stabilisierung des Beschäftigungsverhältnisses sowie Unterstützung bei der Arbeitsmarktintegration	ESF-Bayern	Laufende Maßnahme bis 31.12.2017; ständiger Eintritt	bis zu 104 Teilnehmende (Obergrenze)
Aktivierungscenter	bfz	Maßnahme zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung	Abbau der Langzeitarbeitslosigkeit	MAT	Laufende Maßnahme 24 Monate Laufzeit ständiger Eintritt	16 Plätze
Aktivierungsholten für Jugendliche	GbF	Jugendliche mit schwerwiegenden Hemmnissen	Durchführung niedrigschwelliger Angebote im Vorfeld von Ausbildung, Qualifizierung und Beschäftigung für junge Menschen.	MAT	Laufende Maßnahme 24 Monate Laufzeit ständiger Eintritt	16 Plätze

BaE (Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen)	GbF	Unter 25-Jährige	Berufliche Erstausbildung (kooperative und integrative Form)	MAT	Einstieg zum Ausbildungsjahr	2 Plätze pro Ausbildungsjahr
BÜJ	Beteiligung an Agenturmaßnahme					
abH (ausbildungsbegleitende Hilfen)	GbF	Unter 25-Jährige	Unterstützung der beruflichen Ausbildung	MAT	Nach Bedarf	Nach Bedarf

Das Jobcenter Landkreis Aschaffenburg beabsichtigt im Geschäftsjahr 2017 ca. 50 Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigungen. Weitere Arbeitsgelegenheiten im Kontext Flüchtlinge sind im Gespräch.

## 7. Einsatz der Eingliederungsmittel

Unser Ziel ist eine vollumfassende Investition der Eingliederungsmittel im Interesse unserer Kunden.

Handlungsspielraum für längerfristige Maßnahmen, insbesondere vor dem Hintergrund auf die Budgetsituation 2017 ist vorhanden. Ein nahtloser Jahreswechsel in Bezug auf die Maßnahmeeintritte wird durch einen sofortigen Beginn des Maßnahmeplanungs- und Einkaufsprozesses erreicht.

Eine durchgängige Verfügbarkeit von Maßnahmeangeboten (auch der Übergang in die Folgejahre) wird umgesetzt.

Wir sichern unseren Investitionserfolg durch konsequentes Absolventenmanagement und behalten unsere Eingliederungsquoten im Fokus.

Wir realisieren 60% der geplanten Eintritte zum Berichtsmonat Juni 2017 und 80% bis September und stellen eine gleichmäßige und vollumfängliche Mittelausschöpfung sicher.

Der vorhandene Instrumentenmix basiert auf einer umfassenden Kundenanalyse und den daraus resultierenden Bedarfen.

---

Erwin Heck, GF JC LK Aschaffenburg

---

Datum